Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 323

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 12. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Deutschland.

Berlin, 11. Mai.

— Die Nachricht von der Erledigung der Posener Bischofsfrage durch Ernennung Likowskis zum Erzbischof von Posen-Gnesen ist, wie mehrere unterrichtete Blätter übereinstimmend melden, lediglich ein Versuchsballon der polnischen Presse. In Wahrheit ist diese seit langer Zeit schwebende Frage auch nicht um einen Schritt vorwärts gekommen. Nach wie vor besteht die preußische Regierung darauf, die Wahl auf einen Kandidaten deutscher Nationalität gelenkt zu sehen, während die Kurie, beeinflußt von dem polnischen Klerus, dabei bleibt, daß nur ein Pole ihre Bestätigung erlangen kann. Die Verhandlungen ruhen nicht, aber auf keiner Seite ist man zum Nachgeben bereit. Thatsächlich ist auch in Berliner leitenden Kreisen eine Strömung vorhanden, welche der Ernennung eines polnischen Kandidaten zuneigt. Einflüssen dieser Richtung ist überhaupt das in der letzten Zeit offenbar verstärkt hervorgetretene Entgegenkommen der Regierung gegen die Polen zuzuschreiben. Letztere thun daher — meint die „Magd. Ztg.“ — nicht recht daran, ihre Forderungen, wie dies in letzter Zeit geschehen, noch in das Maßlose zu steigern. Sie erschweren dadurch mehr als sie es ahnen die ohnehin schon schwierige Stellung ihrer Freunde. Allem Anschein nach wird die Bischofsfrage noch auf absehbare Zeit hin ungelöst bleiben.

— Ein westpreußisches Lokalblatt will, angeblich aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß Exminister v. Goßler zum Oberpräsidenten von Westpreußen ernannt werden solle. Für den Thatendrang des so ungern aus seinem Ministeramte geschiedenen Herrn wäre da ja, wenn die Nachricht keine Ente ist, ein neues, weites Feld geschaffen!

— Von Herrn v. Wißmann veröffentlicht die „Köln. Ztg.“ einen aus Masinde 8. März datirten Privatbrief an einen Freund Wißmanns. Der Brief verfolgt ersichtlich den Zweck, das Vorgehen Wißmanns gegen Emin Pascha zu rechtfertigen. Wißmann betheuert seine persönliche Werthschätzung Emins, die ihn aber nicht abhalten könne, dienstliche Fehler Emins zu rügen. Wißmann tadelt abermals, daß Emin gegen seinen Befehl nach Tabora gegangen und keine Berichte eingesandt habe. Der Irländer Stokes sei von Wißmann auf dringendes Anrathen von Emin selbst engagirt. Endlich erklärt Wißmann, daß das Zurückziehen zugesagter Summen für den Wißmann-Dampfer ihm die Freude an dem Unternehmen sehr vermindert habe. Im allgemeinen macht das Schreiben Wißmanns den Eindruck, daß er nach berühmten Mustern eine Kritik, und sei es auch die berechtigste, nicht vertragen kann.

— Von Pensionären des Welfenfonds hat bekanntlich unlängst Herr v. Caprivi gesprochen. Die „Germania“ erinnert an eine Schrift von Meding. Dieselbe berichtet, daß, als 1870 Meding, der frühere Kabinetssekretär des Königs Georg (bis 1860 preuß. Reg.-Referendar), seinen Frieden mit dem Fürsten Bismarck machte, Fürst Bismarck ihm eine jährliche Pension von 9000 Mark zusicherte, und ebenso den ehemals hannoverschen Offizieren, welche 1867 ausgewandert waren, Pensionen bis zu 3600 Mark.

— Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betrugen im April d. J. im Vergleich zu den in Klammern beigefügten Preisen im März d. J. für 1000 Kilogramm: Weizen 217 (191) M., Roggen 185 (174) M., Gerste 162 (158) M., Hafer 163 (151) Mark, Kocherbsen 236 (235) M., Speisebohnen 290 (289) M., Linsen 419 (414) M., Eßkartoffeln 72,6 (66,4) Mark, Richtstroh 44,6 (41,4) M., Heu 52,6 (50,6) M.; für ein Kilogramm Rindfleisch 1,28 (1,28) M., Schweinefleisch 1,32 (1,32) M., Kalbfleisch 1,25 (1,28) M., Hammelfleisch 1,27 (1,27) M., geräucherter inländischen Speck 1,72 (1,78) M., Eßbutter 2,26 (2,29) M., Weizemehl Nr. 1 0,37 (0,35) M., Roggenmehl Nr. 1 0,32 (0,30) M., mittlerer Javareis 0,55 (0,55) M., mittlerer Rohjavakaffee 2,86 (2,86) M., gelber gebrannter Javakaffee 3,77 (3,76) M., inländisches Schweineschmalz 1,68 (1,70) M., für ein Schock Eier 3,04 (3,36) M.

Trier, 11. Mai. Der Landtags-Abgeordnete Kaplan Dasbach ist lange Zeit hindurch der Beschützer und väterliche Freund des Rechtsschutzvereins der Saarbergleute gewesen. Seine Blätter gaben im Saargebiet den Ton an; er konnte Streiks machen und verhindern. Das hat sich jetzt gründlich geändert. Die Ultramontanen haben ihre Herrschaft auch über die Saarbergleute vollkommen verloren und von Herrn Dasbach wollen die Bergleute nichts mehr wissen. Wie sehr die ehemals so heiße Freundschaft zwischen Herrn Dasbach und dem Rechtsschutzverein erkaltet ist, geht am deutlichsten daraus hervor, daß Herr Dasbach dem Verein eine Rechnung geschickt hat. Die Bergleute sind wüthend. Sie lebten bislang der Meinung, die Dasbachschen Blätter hätten ihre Vereins-Anzeigen unentgeltlich aufgenommen und jetzt sollen sie plötzlich 600 Mark dafür bezahlen. In der That hat der Rechtsschutzverein dem Herrn Kaplan so außerordentliche Dienste unentgeltlich geleistet, daß Herr Dasbach besser gethan hätte, jene Rechnung von 600 Mark unaufgestellt zu lassen. Bei den Preßprozessen der Dasbachschen Blätter sind die Mitglieder des Rechtsschutzvereins stets energisch für ihn eingetreten, und zwar ohne Zeugengebühren zu beanspruchen. Wenn ferner Herr Kaplan Dasbach im preußischen Abgeordnetenhause eine Zeitlang bei Bergarbeiterfragen mitreden konnte, so verdankt er das ausschließlich dem Rechtsschutzverein. Seitdem ihm diese Quelle der Informationen versiegt ist, schweigt der Herr Kaplan. In Anbetracht alles dessen hat der Vorstand des Rechtsschutzvereins folgende Aufforderung erlassen:

„Alle Mitglieder, die für Kaplan Dasbach oder dessen Bevollmächtigten von 1889 bis Januar 1890 nämlich im Verhör oder in sonstigen Angelegenheiten unentgeltlich was gethan, werden gebeten, weil auch die Firma uns eine Rechnung von 600 M. eingeschickt hat, die Rechnungen sobald als möglich an das Bureau zu Bildstock eingehen zu lassen.

Warken, Vorsitzender.“

Wahrscheinlich dürfte die Gegenrechnung des Rechtsschutzvereins eine solche Höhe erreichen, daß jene Rechnung von 600 M. mehr als ausgeglichen wird.

Parlamentarische Nachrichten.

— Nach langen Mühen und Qualen hat die Zentrumspartei im Wahlkreise Meppen-Lingen der „Kreuzztg.“ zufolge jetzt den Amtsgerichtsrath Brandenburg in Quakenbrück als Nachfolger Windthorsts aufgestellt, nachdem Frhr. v. Schorlemer-Alst, Frhr. v. Hertling und der Jesuit Frhr. v. Hammerstein nicht geneigt waren, eine Kandidatur anzunehmen. Der letztere hat, einigen Nachrichten zufolge, wegen mangelnder Zustimmung des Ordensprovinzials, der nicht wünschen soll, daß Jesuiten parlamentarisch thätig seien, abgelehnt, nach anderen wegen seines schwächlichen Gesundheitszustandes und seines starken Augenleidens.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Goldberg,** 9. Mai. [Ein raffinirter Racheakt.] Die Tagearbeiterin Johanna Böhm in Sitzmannsdorf, Kreis Ohlau, hat vor etwa einem Jahre ein ganz eigenthümliches Verfahren angewendet, um einer ihr verhaßten Schwägerin, mit der sie in Feindschaft lebte, Ungelegenheiten zu bereiten. Sie steckte den Kopf in eine Schlinge, warf sich ein Tuch über und band sich dann die Hände, um den Anschein zu erwecken, als sei ein Mordversuch auf sie gemacht worden. Ihr Vorhaben gelang auch insoweit, als die Schwägerin in den Verdacht kam, die Thäterin zu sein, und verhaftet wurde. Im Laufe der Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer klärte sich der Zusammenhang jedoch auf. Der Sachverständige, Sanitätsrath Dr. Lichtwitz aus Ohlau, und ein vom Medizinal-Kollegium für Schlesien eingeholtes Gutachten stimmten u. a. darin überein, daß es unmöglich sei, daß die Böhm in bewußtlosem Zustande eine Zeitlang in der Schlinge gestanden haben könne, ohne daß der Körper vermöge seiner eigenen Schwere nach der einen oder anderen Seite hingeneigt, dadurch die Schließung der Schlinge und damit den Tod in wenigen Sekunden herbeigeführt hätte. Leider hat die Schwägerin zwei Monate in Untersuchungshaft sitzen müssen, bis sich ihre Unschuld herausstellte. Die Böhm wurde dieser Tage wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu 2½ Jahr Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* **Konstanz,** 8. Mai. Eine sensationelle Verhandlung, die sich über drei Tage erstreckte, beschäftigte das hiesige Schwurgericht. Auf der Anklagebank saß Albert Ebner, 32 Jahre alt, bis vor Kurzem noch Stabhalter in Steinbach, einem kleinen Orte des Holzenwaldes. Eine Reihe der schwersten Verbrechen werden diesem Manne, der der Schrecken der ganzen Gegend war, zur Last gelegt. In der Nacht vom 16. zum 17. Juni 1888 ermordete er zu Görwihl seine Schwägerin Maria Denz, indem er sie erwürgte und dann mit einem Vorhang an der Thürklinke aufhängte, um sich in den Besitz ihres Vermögens zu setzen, da sie unmittelbar vor der Heirath stand. Ferner steckte er am 23. Oktober desselben Jahres zu Etzwyl mehrere Häuser in Brand, wobei eine 90jährige Frau in den Flammen umkam. Ebner, von Haus aus ein vermögender Bauer, verputzte sein Vermögen, trieb Wilderei, mißhandelte seine erste und zweite Frau in unmenschlicher Weise und war ein gefürchteter Raufbold. Keine Frauensperson war vor ihm sicher und mit der Magd pflog er ehebrecherischen Umgang, während die erste Frau auf dem Todtenbette lag. Den Hergang der Mordthat erzählte er am folgenden Tage seinem Knecht; dieser wagte es nicht, Anzeige zu machen, aus Furcht, von Ebner todtgeschlagen zu werden. Der Mörder leugnete Alles ab, aber die Beweise waren so evident, daß der Angeklagte zum Tode verurtheilt wurde. Es waren 70 Zeugen und 5 Sachverständige geladen.

Vermischtes.

* **Die Ergebnisse der letzten Volkszählungen** im Dezember und Januar für Deutschland, Oesterreich und Frankreich, geben Anlaß zu interessanten Vergleichen über das Wachsthum der Hauptstädte jener drei Länder. Wien hat vor einigen Monaten seine Vororte inkommunalisirt und ist dadurch plötzlich zu einer Einwohnerzahl gekommen, die zum Vergleich nur herangezogen werden kann, wenn auch für Berlin die Vororte hinzugerechnet werden, mit denen wir längst vollständig verwachsen sind, als da sind Schöneberg, Charlottenburg, Rixdorf u. s. w. Mit diesen Vororten zählt Berlin gegenwärtig mehr als 1 800 000 Einwohner, während Wien mit seinen neu eingemeindeten Vororten (Groß-Wien) 1 364 548 Bewohner umfaßt, also etwa die Größe Berlins Ende 1886 erreicht hat. Zieht man aber zum Vergleich nur den alten Gemeindebezirk von Wien in Betracht, wie er 1890 noch bestand, so kommt dieser jetzt mit 809 443 Einwohnern etwa der Einwohnerzahl Berlins um 1873 gleich, während Berlin ohne Vororte bekanntlich nach der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1890 1 579 244 Einwohner zählte. Die letzte Pariser Volkszählung ergab eine Einwohnerzahl von 2 423 000 gegen 2 261 000 im Jahre 1886. Das ist für die fünfjährige Zählungsperiode eine Zunahme von 162 000 Seelen oder per Jahr um 32 400 Seelen. Da Berlin im Jahre jetzt gegen 52 000 Seelen zunimmt und das Verhältniß der Steigerung zur Gesammteinwohnerzahl sowohl in Paris wie in Berlin seit geraumer Zeit ziemlich unverändert geblieben ist, so läßt sich leicht berechnen, wann wir etwa Paris eingeholt haben dürften. Noch ist Paris uns mit 836 000 Einwohner voraus. Bliebe es bei dem gegenwärtigen Entwickelungsgange der beiden Städte, so würden wir etwa 40 Jahre brauchen, um der Rivalin an der Seine an der Seite zu sein. Indessen läßt sich wahrnehmen, daß in der Zunahme von Paris ein steter kleiner Rückgang, in der von Berlin eine stete kleine Steigerung vorhanden ist. Die neuen Volkszählungsergebnisse für London sind noch nicht bekannt. Dasselbe zählte bereits 1881 3 816 483 Einwohner.

Lokales.

Posen, den 12. Mai.

—b. **Firmung.** Der Weihbischof Dr. Likowski vollzog Sonntag Vormittag an ungefähr 500 Kindern in der St. Adalbertkirche die Firmung.

* **Herr Sanitätsrath Dr. Wicherkiewicz** ist von seiner Reise zurückgekehrt.

—b. **Schul-Ausflug.** Die Schülerinnen der ersten Klassen der Mädchen-Mittelschule machten gestern Nachmittag um 3 Uhr einen gemeinsamen Spaziergang nach dem Verschönerungsgarten in St. Lazarus.

—b. **Stromschifffahrt.** Gestern traf aus Stettin der Dampfer „Johann“ mit zwei beladenen Kähnen hier ein und legte am Damm an.

—b. **In Wilda** ist gestern mit der Pflasterung der Straße vom Rosengarten bis zur Schneekoppe begonnen worden.

—b. **Von den Massenquartieren.** Heute ist die Baracke bei Fort Hake von den letzten darin untergebrachten Ueberschwemmten geräumt worden.

—b. **Verhaftungen.** Ein Fleischergeselle aus Schwersenz wurde gestern Nachmittag am Dome wegen groben Unfugs verhaftet. — Gestern Vormittag lärmte auf dem Sapiehaplatze eine dem Trunke ergebene Arbeiterfrau; ein Schutzmann verhaftete sie. — Gestern Nachmittag wurde eine Frauensperson verhaftet, die einem Sattlergesellen in einer Schänke am Alten Markt aus dem Portemonnaie 3 Mark gestohlen und sich dafür einen Hut gekauft hatte. Auch wegen Sachbeschädigung wird die Verhaftete sich zu verantworten haben, da sie im Polizeigewahrsam drei Fensterscheiben zerschlug.

* **Aus dem Polizeibericht** von Montag. Verhaftet: ein Bettler. — Verloren: ein gelbliches, feinkarrirtes Umschlagetuch.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Inowrazlaw,** 11. Mai. [Ein Unfall], der leicht hätte schlimmere Folgen nach sich ziehen können, passirte gestern der Frau eines Unteroffiziers des hiesigen Regiments. Dieselbe war, wie der „Kuj. B.“ mittheilt, am Heerd beschäftigt, etwas zu braten, als sie sich eilig in ein anstoßendes Zimmer begeben wollte, wobei sie neben dem Heerd herschreiten mußte, und gegen den Stiel der Pfanne stieß, diese schlug gegen die auf dem Heerd stehende Petroleumflasche (die sie dies Mal im wahrsten Sinne des Sprichwortes „Der Krug geht so lange zu Wasser bis er bricht“ zum Feuermachen benutzt hatte) und zerschlug die letztere. Die durch das in Brand gerathene Oel entstandene Flamme ergriff auch die betreffende Frau und gelang es hinzugeeilten Nachbarn nur mit Mühe, die Flamme zu ersticken. Trotzdem die erlittenen Brandwunden keine gefährlichen sein sollen, wird die Verunglückte dennoch nicht unerhebliche Schmerzen zu erdulden haben.

* **Bromberg,** 11. Mai. [Ein nettes Früchtchen.] Heute Mittag wurde hier ein neunjähriger Bengel aus Nakel, Namens Konieczka, abgefaßt, der zum Diebeshandwerk wenigstens die nöthige Kühnheit besitzt. Der Bengel hat, der „Ostd. P.“ zufolge, nichts weniger gestohlen als — ein Pferd und einen Wagen. In dem Gehöft des Eigenthümers Floth in Nakel hat er ein dem genannten Eigenthümer gehöriges Pferd angeschirrt, vor den Wagen gespannt und ist damit auf und davon gefahren. Hier in der Wilhelmstraße erschien der Junge einem Polizeibeamten verdächtig und ins Verhör genommen, gestand er ein, Pferd und Wagen gestohlen zu haben. Zuerst behauptete er freilich, zur Abholung eines Gepäckstücks hierher geschickt worden zu sein. Pferd und Wagen sind von der Polizeibehörde in Verwahrung genommen worden. Das Bürschchen ist übrigens der hiesigen Polizeibehörde nicht unbekannt; er ist früher einmal hier ertappt worden, als er die Ladenkasse des Fleischermeisters Klettke auszuräumen im Begriffe stand.

Landwirthschaftliches.

—b. **Pferde-Prämiirung.** Der Posener landwirthschaftliche Verein für die Kreise Posen-Ost und West veranstaltete gestern Nachmittag auf dem Kanonenplatz eine Prämiirung von Pferden kleinerer Grundbesitzer. Vorgestellt wurden der Prämiirungs-Kommission überhaupt 300 Stuten und 100 Fohlen in 94 Gruppen. Es erhielten Geldprämien 1. Lorenz Manczynski aus Krzyzownik 150 M. 2. Anton Jamski aus Trzeszinko 110 M. 3. Julius Krause aus Mechowo 75 M. 4. Michael Paul aus Male 75 M. 5. Anton Kaczmarek aus Goluski 75 M. 6. Andreas Polczynski aus Rattay 25 M. 7. Joseph Przosowski aus Krzyzownik 25 M. 8. Johann Frąckowiak aus Gortatowo 25 M. 9. Julius Gruning-Glnice 25 M. Fünf weitere Besitzer erhielten je 15 M. Außerdem wurden an 60 verschiedene Pferdebesitzer Deckscheine zu 9 M. ertheilt, so daß im Ganzen 660 M. in Geld und 540 M. in Deckscheinen verliehen wurden. Der Prämiirungs-Kommission gehörten u. a. an die Herren: Baron v. Seydlitz aus Szrodke, Gestüts-Direktor aus Zirke Rittmeister v. Nathusius, Gutsbesitzer Hoffmeyer, Gutsbesitzer Kärnbach aus Kicin.

— **Zur Pflege der Hausthiere.** Sehr häufig sind Krankheiten glücklich überwunden, trotzdem zeigen die Thiere noch lange Zeit nach derselben kein rechtes Gedeihen, ja häufig kommt es zu

Rückfällen, weil man ein genesenes Thier als völlig wiederhergestellt betrachtet. Jede Krankheit erfordert eine Nachkur, zu welcher man allerdings des Thierarztes nicht bedarf, welche aber gerade deshalb das Interesse des Landwirths doppelt in Anspruch nimmt. Zu beachten ist bei einer solchen: 1. Man schütze die Thiere gegen die veranlassenden Ursachen der vorausgegangenen Krankheit. Jede Krankheit hinterläßt nämlich eine besondere Geneigtheit zu Rückfällen und Wiederkehr. 2. Man suche durch gedeihliche Nahrung die verlorenen Säfte und Kräfte zu ersetzen, nicht minder aber auch durch Schonung und Ruhe. Die Nahrung muß leicht verdaulich und in kleinen Portionen verabreicht werden. Man berücksichtige bei ihrer Auswahl den Instinkt der Thiere. 3. Bei großer Lebensschwäche, insbesondere bei der gewöhnlich noch längere Zeit darniederliegenden Verdauungsthätigkeit, muß man durch geeignete Arzeneien (bittere, erregende, sg. magenstärkende Mittel) zu Hilfe kommen. 4. Zur früheren Lebensweise ist nur allmälig und nur mit Vorsicht zurückzukehren; um so mehr, je länger sie ausgesetzt war.

Versicherungswesen.

× **Vaterländische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Elberfeld.** Nach dem Jahres-Bericht für 1890 nahm das Geschäft in der Lebens- sowohl, als in der Unfall-Versicherungs-Abtheilung einen günstigen Verlauf. Der Zuwachs war in beiden Zweigen größer als in irgend einem der Vorjahre. Wir erreichten einen Bestand in der Lebens-Versicherungs-Abtheilung von 9768 Versicherungen über M. 48 646 537 Kapital und Mark 37 256,25 jährliche Rente, in der Unfall-Versicherungs-Abtheilung von 4896 Versicherungen über M. 38 925 047 auf den Todesfall, M. 46 546 183 50 auf den Invaliditätsfall und M. 20 464,30 für tägliche Rente bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. In allen Betriebs-Abtheilungen stellte sich Ende 1890 die Gesammt-Prämien-Einnahme auf Mark 1 976 735,46, die Zinsen-Einnahme auf Mark 444 989,21, die Prämien-Reserven auf M. 8 206 755,87. Die Aktiven beziffern sich Ende 1890 auf M. 18 464 460,69, und hiervon bilden M. 18 259 127,05 den Gewährleistungsfonds unserer Gesellschaft. Derselbe setzt sich zusammen aus M. 9 000 000 Aktien-Kapital, M. 8 206 755,87 Prämien-Reserven, M. 833 777,58 Gewinn-Reversen, M. 126 593,60 Kapital-, M. 20 000 Risiko- und Mark 72 000 Kriegsversicherungs-Reserve. Durch das Ableben von 67 Versicherten in der Lebensversicherungs-Abtheilung wurden Mark 288 100 Kapitale fällig, welche Ende 1890 bereits bis auf M. 36 300 ausgezahlt waren; auch dieser Restbetrag ist in den beiden ersten Monaten des Jahres 1891 an die Hinterbliebenen ausgezahlt worden, nachdem die theilweise noch fehlenden Sterbefall-Nachweise inzwischen vollzählig beigebracht worden sind. In der Unfallversicherungs-Abtheilung kamen 494 Schadenfälle zur Anmeldung, auf welche bis zum Jahresschlusse Entschädigungen in Höhe von Mark 25 975,95 gezahlt waren, während für die noch in der Heilung begriffenen und die durch Renten-Bewilligung anerkannten Schäden insgesammt M. 20 657,97 zu reserviren waren. Nach Beschluß des Aufsichtsrathes kommen für 1890 aus den einzelnen Gewinn-Reserven zur Vertheilung beziehungsweise zur Anrechnung auf die in 1892 bis 1893 fällig werdenden Prämien: 1) an die mit Gewinn-Antheil Versicherten, welche Kriegsgefahr nicht mitversichert haben; a) in Abtheilung D 24 Prozent der einfachen in 1890 gezahlten Jahresprämie; b) in Abtheilung E 3 Prozent, berechnet von den sämmtlichen seit Beginn der Versicherung eingezahlten Jahresprämien. 2) An die mit Gewinnantheil Versicherten der Kriegsversicherungs-Abtheilung: a) in Abtheilung D 24 Prozent der einfachen in 1887 gezahlten Jahresprämie; b) in Abtheilung E 3 Prozent berechnet von den sämmtlichen seit Beginn der Versicherung bis zum Schlusse des Jahres 1887 eingezahlten Jahresprämien. 3. An die mit Gewinnantheil Versicherten der Unfall-Versicherungs-Abtheilung: 42 Prozent der einfachen Jahresprämie.

Verloosungen.

* **Thorner Kreis-Anleihesch. IV. Em. von 1881.** Verloosung am 28. März 1891. Auszahlung vom 1. Juli 1891 ab bei der Kreis-Kommunalkasse zu Thorn.

Litt. B. à 500 M. Nr. 61 66.

Litt. C. à 200 M. Nr. 45 79 113.

* **Russische 5prozentige 1. Orient-Anleihe von 1877.** Verloosung am 7. März 1891. Auszahlung vom 13. Juni 1891 ab bei der Reichsbank zu Petersburg.

à 50 Rbl. Nr. 17018—183 185—218 35401—600 43523—620 622—723 86324—523 122061—260 145794—993 152521—527 529—531 533 535—545 547—66 568—587 589—726 191248—447 195470—669 201362—561 208281—468 219840—923 232926—233125 259289—488 272271—470 290985—291184 331524—529 535—537 579 580 649—724 733—845 365022—025 027—222 438562—761 447562—761 454962—455161 460562—761 486362—561 525178—377 560023—222 575893—974 986—576033 036—105 598560—759 599424—427 433—548 561—640 640263—462 651196—395 690560—663 706—801 693402—517.

à 100 Rbl. Nr. 20960—21083 085—160 62189—224 226—389 101642—719 721—842 119315—514 123550—708 710—750 143767—966 153156—355 179715—782 784—915 201483—682 208609—714 716—740 742—810 235477—676 236078—122 124—278 268940—269139 276980—991 993 995—277181 291070—269 303736—935 345253—452 353307—473 475—507 384217—416 392217—416 398617—816 444508—707 490775—905 921—945 948—951 955—988 996—491001 505851—506050 251—350 352—451 515640—839 519675—836.

à 1000 Rbl. Nr. 42390—589 45631—647 651—669 671—706 708—835 83179—378 84180—224 227—277 279—291 295—381 383—386 88473—535 538 542—570 572—678 99798—801 803—838.

Marktberichte.

** **Berlin,** 11. Mai. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr mäßig, Geschäft lebhaft, Preise fest. Wild und Geflügel. Lebhaftes Geschäft, Preise fest. Geflügel bleibt knapp. Fische. Mäßige Zufuhr und ziemlich lebhaftes Geschäft, Preise befriedigend. Butter und Käse. Ruhig. Gemüse. Spargel wiederum billiger, ebenso Morcheln, Gurken und Kohlrabi. Obst und Südfrüchte. Aepfel werden knapp und theurer.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 50—53, IIIa 42—48, **Kalbfleisch** Ia 55—65, IIa 40—52, Hammelfleisch Ia 48—50, IIa 38—45, Schweinefleisch 42—48 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 232 M., Krebse, große, 12 Centm. und mehr per Schock 12—16 M., do. 11—12 Centim. 5,00—9,00 M., do. kleine 10 Centim. 1,50—2,50 M., do. galizische unsortirt 5,50 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 95—102 M., IIa. 90 bis 95 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 95—100, do. IIa 90—94 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 95—100 M., do. do IIa. 90—94 M., geringere Hofbutter 85—90 M., Landbutter 75 bis 82 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Kisteneier mit 8 1/8 pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,50—2,70 M., Durchschnittswaare do. 2,40 M., **Kalkeier** — M. per Schock. Kibitzeier per Stück 0,13—0,14 M.

Wild. Rehe 0,70—0,90 Pf. per 1/2 Kg.. Kaninchen per Stück — Pf., Rennthierfleisch (Keule) per 1/2 Kg. — Pf., do. (Rücken) do. — M.

** **Stettin,** 11. Mai. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 2. Mai: 18 571 Brls.

Angekommen sind	6 750 =
	25 321 Brls.
Versand vom 2. bis 9. Mai d. J.	2 987 =
Lager am 9. Mai d. J.	22 414 Brls.

gegen gleichzeitig in 1890: 9176 Brls., in 1889: 12 313 Brls., in 1888: 26364 Brls., in 1887: 24 575 Brls., in 1886: 8 204 Brls., in 1885: 18 615 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 9. Mai ds. Js. betrug 60 787 Brls., gegen 59 931 Brls. in 1890 und 62 767 Brls. in 1889 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 12 036 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1891 Barrels	1890 Barrels
Stettin am 9. Mai	34 450	23 482
Bremen = = =	287 344	101 045
Hamburg = = =	225 414	242 033
Antwerpen = = =	68 709	110 336
Amsterdam = = =	33 908	43 346
Rotterdam = = =	156 260	154 818
Zusammen	806 085	675 060

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	9. Mai.	11. Mai.
ffein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,50—28,25 M.	27,50—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker I.	27,25—27,50 M.	27,25—27,50 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 11. Mai, Vormittags 11 Uhr: Matt.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	9. Mai.	11. Mai.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,90—18,10 M.	17,90—18,10 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,90—17,10 M.	16,75—17,10 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,25—14,65 M.	13,20—14,40 M.

Tendenz am 11. Mai, Vormittags 11 Uhr: Schwach.

Telegraphische Nachrichten.

Triest, 12. Mai. Zwei griechische Panzerfregatten sind, wie hiesige Blätter melden, nach Korfu abgegangen.

Lissabon, 12. Mai. Das „Amtsblatt" veröffentlicht ein königliches Dekret, welches zur Regulirung aller fälligen Zahlungsverpflichtungen einen sechzigtägigen Aufschub bewilligt. Das Dekret ist durch einen Bericht des Direktors der Bank von Portugal veranlaßt, welcher wegen der an die Banken in den letzten Tagen gestellten Forderungen und materiellen Schwierigkeit betreffend schnelle Herbeischaffung gemünzten Geldes das Dekret für nothwendig erklärte.

Brüssel, 12. Mai. Die Generalversammlung der Brüsseler liberalen Vereinigung beschloß, die Regierung und die Kammern aufzufordern, durch baldige bestimmte Erklärungen bezüglich der Revision des Wahlrechts den öffentlichen Frieden sicherzustellen; die Versammlung beschloß ferner die Entsendung von drei Delegirten an den König, um ihn zu bitten, er möge in diesem Sinne auf die Regierung einwirken.

Athen, 12. Mai. Wegen der Vorgänge in Korfu wurden von zwei Vertretern der Großmächte, darunter ein englischer, bei der Regierung freundschaftliche Vorstellungen erhoben und wirksame Schutzmaßregeln erbeten.

Berlin, 12. Mai. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Im Herrenhaus empfahl heute Graf Stolberg als Kommissionsreferent die Annahme der Wiederherstellung der Fassung des Abgeordnetenhauses mit 4 Prozent Höchststeuer, um das Scheitern des Gesetzes zu verhindern. Auch Fürst Wied vertrat den gleichen Standpunkt und beantragte eine Resolution auf verschiedenartige Besteuerung des fundirten und unfundirten Einkommens und gegen das Progressivsteuersystem. Fürst Hatzfeld protestirte unter scharfem Ausfall auf die konservative Presse gegen die Behauptung, daß der frühere Herrenhausbeschluß aus Steuerscheu entsprungen sei, und machte seine definitive Stellungnahme von den Erklärungen der Regierung abhängig. Darauf ersuchte der Finanzminister Miquel das Haus eindringlich im Interesse des Zustandekommens der Steuerreform, dem Abgeordnetenhause nachzugeben, welche Nachgiebigkeit hier keine Schwäche, sondern ein patriotischer Akt sei. Graf Mirbach erklärte sich nunmehr gleichfalls für den Abgeordnetenhausbeschluß mit der Resolution Wied, welcher den Standpunkt des Herrenhauses wahre, ebenso Graf Pfuel. Ober-Bürgermeister Zweigert bekämpfte den Abgeordnetenhausbeschluß, der das Prinzip der Progressivsteuer einführe, was der Finanzminister bestritt, v. Wedel erklärte sich entgegen seiner früheren Abstimmung nunmehr auch für den Abgeordnetenhausbeschluß und vertrat die Anschauung, daß der frühere Herrenhausbeschluß sowie die Resolution einen hinreichenden Protest gegen das Progressivsystem bedeute.

Köln, 12. Mai. Die „Köln. Volksztg." dementirt die Blättermeldung, wonach die Ernennung deutscher und österreichischer Kardinäle unmittelbar bevorstehe. — Weiter meldet das Blatt, daß eine Encyklika des Papstes gegen den Sozialismus im Laufe des Mai erscheinen würde.

Tokio, 11. Mai. In der Nähe von Kyoto ist der russische Thronfolger von Japanern durch einen Schwertstreich verwundet worden. Die Verletzung ist jedoch nicht lebensgefährlich.

Börse zu Posen.

Posen, 12 Mai [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,80, (70er) 50 —. (Loko ohne Faß) (50er) 69,80, (70er) 50,—.

Posen, 12 Mai [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus matter. Loko ohne Faß (50er) 69,80, (70er) 50,—, Mai (50er) 69 80, (70er) 50,—, August (50er) 71,30, (70er) 51 50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 12 Mai (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.11.			Not.v.11.
Weizen ermattend			**Spiritus** befestigend		
do. Mai	— —	234 —	70er loko o. Faß	52 —	52 10
do. Septbr.-Oktbr.	210 25	208 —	70er Mai-Juni	51 60	51 70
Roggen ermatt.			70er Septbr.-Oktbr.	48 10	48 20
do. Mai	199 50	197 50	70er Oktbr.-Novbr.	44 90	45 20
do. Septbr.-Oktbr.	182 50	179 75	50er loko o. Faß	— —	— —
Rüböl matt					
do. Mai	— —	59 80	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	60 80	60 80	do. Mai	172 50	171 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 60,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 12. Mai. **Schluß-Course.**

			Not.v.11
Weizen pr.	Mai	236 75	234 —
do.	Septbr.-Oktbr.	211 —	208 75
Roggen pr.	Mai	200 50	198 50
do.	Septbr.-Oktbr.	183 25	180 25
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.11.
do.	70er loko	52 —	52 20
do.	70er Mai-Juni	51 60	51 70
do.	70er August-Septbr.	52 10	52 20
do.	70er Septbr.-Oktbr.	47 90	48 30
do.	70er Oktbr.-Novbr.	45 —	45 30
do.	50er loko	71 80	— —

		Not.v.11.			Not.v.11.
Konsolidirte 4% Anl.	105 50	105 60	Poln. 5% Pfandbr.	74 25	74 80
„ 3½ „	99 —	99 20	Poln. Liquid.-Pfdbr	71 50	71 75
Pos. 4% Pfandbrf.	101 30	101 40	Ungar. 4% Goldrente	89 50	90 30
Pos. 3½% Pfandbr.	96 25	96 50	Ungar. 5% Papierr.	86 80	87 60
Pos. Rentenbriefe	102 25	102 40	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	160 50	162 75
Posen. Prov. Oblig.	— —	95 25	Oest. fr. Staatsb. ultimo	113 60	115 —
Oestr. Banknoten	173 15	173 60	Lombarden ultimo	53 90	54 —
Oestr. Silberrente	78 60	89 10	Neue Reichsanleihe	84 50	84 90
Russ. Banknoten	239 20	240 45	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	99 10	99 50	matt		

Ostpr. Südb. E. S. A	92 10	92 25	Gelsenkirch. Kohlen	156 75	157 90
Mainz Ludwighfdto	119 25	119 60	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	72 30	73 —	Dux-Bodenb. Eisb A	247 90	249 40
Italienische Rente	91 —	91 90	Elbethalbahn „ „	100 25	100 75
Russ 4% konsAnl 1880	95 75	96 60	Galizier „ „	93 50	94 90
dto. zw. Orient. Anl.	73 90	74 75	Schweizer Ctr. „ „	170 90	171 —
Rum. 4% Anl.	85 70	86 30	Berl. Handelsgesell.	140 10	142 50
Türk. 1% kons. Anl.	18 —	18 10	Deutsche B. Akt.	150 50	152 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	185 40	188 10
Gruson Werke	148 —	149 50	Königs- u. Laurah.	122 75	123 10
Schwarzkopf	260 50	263 75	Bochumer Gußstahl	126 40	127 75
Dortm. St. Pr. L. A.	66 20	67 —	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	36 25	36 40	Russ. B. f. ausw H.	80 75	82 25

Nachbörse: Staatsbahn 114 —, Kredit 160 75, Diskonto-Kommandit 184 90

Stettin, 12 Mai (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v.11			Not.v.11
Weizen fest			**Spiritus** matt		
do. Mai	238 —	235 —	per loko 50 M. Abg.	70 —	70 —
do Septbr.-Okt.	208 —	203 —	„ „ 70 „ „	51 30	51 50
Roggen fest			„ Mai „	51 —	51 30
do. Mai	202 —	200 —	„ August-Sept. „	51 50	51 90
do. Septbr.-Okt.	180 —	175 —			
Rüböl unverändert			**Petroleum***)		
do. Mai	60 —	60 —	do. per loko	11 —	11 —
do. Septbr.-Oktbr.	61 —	61 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 11. Mai, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	767	ONO	4	halb bedeckt	11
Aberdeen	769	N	1	bedeckt	12
Christiansund	768	ONO	1	heiter	9
Kopenhagen	767	ONO	4	halb bedeckt	9
Stockholm	771	ONO	2	wolkenlos	10
Haparanda	768	SSW	2	halb bedeckt	3
Petersburg	764	NNO	2	halb bedeckt	5
Moskau	758	W	1	bedeckt	7
Cork Queenst.	766	N	2	heiter	13
Brest	760	N	3	Dunst	10
Helder	762	NO	2	wolkenlos	12
Sylt	764	O	6	heiter	12
Hamburg	763	NO	2	heiter	14
Swinemünde	765	NO	4	wolkig	9
Neufahrw.	766	O	1	wolkenlos	9
Memel	765	NNO	3	wolkenlos	10
Paris	760	NO	1	Regen	10
Münster	760	NO	3	wolkenlos	16
Karlsruhe	760	NO	1	Nebel [1]	13
Wiesbaden	760	NO	2	halb bedeckt [2]	14
München	760	W	3	halb bedeckt	15
Chemnitz	761	SO	2	halb bedeckt [3]	17
Berlin	762	OSO	4	heiter	17
Wien	761	SO	2	wolkenlos	14
Breslau	762	O	1	bedeckt	17
Ile d'Aix	759	NW	3	bedeckt	12
Nizza	755	O	4	Regen	14
Triest	759	still		bedeckt	17

[1]) Gestern Regen. [2]) Nachmittags Gewitter. [3]) Thau.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat über fast ganz Europa zugenommen. Ein barometrisches Maximum, über 770 mm liegt über Mittelschweden, eine Depression, unter 755 mm jenseits der Alpen. Bei schwachen, im Norden östlichen und nordöstlichen, im Süden umlaufenden Winden ist das Wetter in Deutschland warm und heiter; stellenweise ist Regen gefallen, insbesondere in den südlichen Gebietstheilen, wo vielfach Gewitter niedergingen; Kaiserslautern meldet 36 mm Regen. Eine Aenderung der bestehenden Witterungserscheinungen ist demnächst nicht wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11.	Mai	Mittags	1,32	Meter.
= = 12.	=	Morgens	1,30	=
= = 12.	=	Mittags	1,28	=

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.